

# Niedersächsischer Landtag

Sitzung: 8. März 2007

(Seite 1)

Tagesordnungspunkt 33:

Zweite Beratung:

a) **Hilfen und Betreuung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen verbessern** -

Antrag der Fraktion der SPD - Drs. 15/3016 -

b) **Optimierung vorhandener Pflegestrukturen** - Antrag der Fraktionen der CDU und der

FDP - Drs. 15/3021 - Beschlussempfehlung des Ausschusses für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit - Drs. 15/3507

Die Beschlussempfehlung lautet darauf, die Anträge für erledigt zu erklären.

Mir liegt eine Wortmeldung von Frau Groskurt von der SPD-Fraktion vor. Frau Groskurt, Sie haben das Wort. Bitte schön!

**Ulla Groskurt (SPD):**

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Bevor ich zu diesem Tagesordnungspunkt spreche, möchte ich die Kolleginnen kurz um Aufmerksamkeit bitten. Liebe Kolleginnen, Sie alle hatten heute Morgen kleine rote Boxhandschuhe auf Ihren Plätzen liegen: für starke Frauen. - Alle Frauen, die hier sind, sind starke Frauen. Die Boxhandschuhe sollen uns alle unterstützen, damit auch in der nächsten Legislaturperiode der Anteil der Frauen im Parlament nicht geringer ist als jetzt, sondern höher.

(Zustimmung bei allen Fraktionen)

Jetzt komme ich zum aktuellen Tagesordnungspunkt. Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Es ist sehr bedauerlich, dass ich mir heute schon wieder die Mühe machen muss, Sie davon zu überzeugen, dass es gut wäre, wenn Sie unserem Antrag nach entsprechend zu vereinbarenden Änderungen zugestimmt hätten und ihn nicht, wie im Ausschuss geschehen, kurzerhand ohne ausreichende Beratung einfach für erledigt erklären würden.

Während dieses Plenums haben wir erfreulicherweise einige gute Anträge der SPD-Fraktion plötzlich und unerwartet - von Ihnen wortreich als Ihre Ideen gelobt - wiedergefunden. Diesen Umweg können wir uns bei diesem Antrag sparen. Wir haben in der sehr kurzen Beratung im Ausschuss meiner Wahrnehmung nach einvernehmlich festgestellt, dass die Nr. 5 aus unserem Antrag gestri-

chen werden kann, da die Bundesmittel für Menschen mit demenziellen Erkrankungen durch die Landesregierung nach einigen Verzögerungen endlich weitergeleitet werden.

Zu Nr. 6 wurde glaubhaft versprochen, dass die Initiative unterstützt wird. Die Nrn. 1, 2, 3 und 4 sind nach wie vor gerechtfertigte Forderungen. Hier wird auf die Notwendigkeit der Erweiterung der Betreuungsangebote hingewiesen, und diese wird auch gefordert. Es ist doch unstrittig, dass die Nachfrage nach Betreuungsangeboten für Menschen mit demenziellen Erkrankungen steigt. Herr Ministerpräsident Wulff hat dieses am 7. Februar bei der Eröffnung eines Altenwohnheimes in Osna-brück deutlich unterstrichen und gefordert, dass Betreuungsangebote für alte und demenziell erkrankte Menschen eingerichtet und erweitert werden müssen. Ich würde mich freuen, wenn Sie Ihrem Ministerpräsidenten darin folgen würden.

(Unruhe - Glocke der Präsidentin)

Wollen Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen der Fraktionen der CDU und der FDP so lange warten, bis ein nicht zu behebender Notstand eingetreten ist? Wollen Sie offenen Auges kranke Menschen diesem Risiko aussetzen? - Wir alle wissen: Gerade demenziell erkrankte Menschen brauchen unsere Fürsorge. Pflegende Angehörige sind häufig einer Überforderungssituation ausgesetzt. Wir dürfen nicht nur die Patienten, sondern müssen auch die Pflegenden im Blick haben: je geringer die Alltagskompetenz des Kranken, umso stärker die Belastung der Pflegenden. Der Betreuungsaufwand ist häufig sehr hoch.

Studien zu demenziellen Erkrankungen haben eindeutig ergeben, dass das Umfeld der Demenzkranken auf den Krankheitsverlauf großen Einfluss hat. Der Nutzen einer Demenzbehandlung ist nämlich nicht nur an den Symptomen, Funktionen und Fähigkeiten des Kranken abzulesen, sondern auch an der Notwendigkeit der Betreuung. Das Augenmerk ist auf die Höhe des Betreuungsaufwandes und die Lebensqualität der Pflegenden sowie auf die Notwendigkeit einer stationären oder ambulanten Betreuung zu richten.

Die Studien belegen weiter, dass auch der Erkrankungsverlauf um viele Monate verzögert werden kann, wenn ein komplexes Angebot besteht, das

# Niedersächsischer Landtag

Sitzung: 8. März 2007

(Seite 2)

die individuellen Unterschiede berücksichtigt. Wenn die Betreuung erleichtert wird, kann der Patient länger in seinem häuslichen Umfeld verbleiben und versorgt werden. Damit diese Möglichkeit besteht, ist das Angebot der psychiatrischen Tagespflege sofort auszubauen. Der Bedarf ist erheblich.

(Unruhe)

## Vizepräsidentin Ulrike Kuhlo:

Frau Groskurt, bitte halten Sie einen Moment inne!  
- Hier ist es viel zu laut. Bitte warten Sie, bis es ganz, ganz leise ist!

## Ulla Groskurt (SPD):

Ich kann auch nicht nachvollziehen, warum Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen der Fraktionen der CDU und der FDP, den Vorschlägen Ihres eigenen Landespflegeberichtes nicht folgen. Hier werden Beispiele genannt, wie mit geringem Aufwand Einrichtungen patientengerecht umgestaltet werden können. Warum unterstützen Sie diese Einrichtungen nicht?

Vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl der Demenzerkrankungen ist es unumgänglich, die Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte zu verbessern. Ich bin sehr enttäuscht, und die demenziell erkrankten Menschen tun mir leid, weil von dieser Landesregierung keine Hilfe zu erwarten ist.